

SCHUL-NACHRICHTEN.

I. Lehrverfassung.

1. Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

Lehrgegenstand.	Kl. VI.	Kl. V.	Kl. IV.	Kl. IIIB ₁ .	Kl. IIIB ₂ .	Kl. IIIA ₁ .	Kl. IIIA ₂ .	Kl. IIB ₁ .	Kl. IIB ₂ .	Kl. IIA.	Kl. I.	Zusammen.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	23
Deutsch und Geschichts- erzählungen	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	34
Lateinisch	8	8	7	4	4	4	4	3	3	3	3	51
Französisch	—	—	5	5	5	5	5	4	4	4	4	41
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	3	24
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	36
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	52
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	18
Physik	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie .	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	6
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Zusammen	25	25	29	30	30	30	30	30	30	30	30	319

2. Lehrer-Verzeichnis.

Namen.	I.	IIA.	II B1.	II B2.
1. Prof. Dr. Thümen, Direktor, Ord. I.	Deutsch 3 Französisch 4			
2. Prof. Dr. Schütte.	Mathematik 5 Physik 3			Mathematik 5 Physik 2
3. Prof. Dr. Lüdke.	Latein 3	Latein 3	Latein 3 Französisch 4	Latein 3
4. Prof. Dr. Gontzen, Ord. IIA.		Mathematik 5 Physik 3	Mathematik 5 Physik 2	
Oberlehrer:				
5. Dr. Elker, Ord. II B1		Deutsch 3	Religion 2	Deutsch 3
6. Dietrich, Ord. III. A1.			Deutsch 3	
			Geschichte 3	Geschichte 3
7. Dr. Backe, Ord. II B2	Englisch 3	Französisch 4 Englisch 3	Englisch 3	Französisch 4 Englisch 3
8. Dr. Brügmann.		krank		
9. Dr. Düsing, Ord. III A2				
10. Dr. Block, Ord. III B1.				
11. Dr. Gallert, Ord. III B2.				
12. Hübner.	Chemie 2	Chemie 2	Naturbesch. 2 Chemie 1	Naturbesch. 2 Chemie 1
13. Dr. Holz, Ord. V.	Geschichte 3	Geschichte 3		
14. Lietz, Ord. VI.				
15. Dr. Gauger.				
16. Zeichenlehrer Müller.	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2
17. Technischer Lehrer Kirchhoff.				
			Singen Chor 4 Stunden	
18. Hilfslehrer Dr. Wahner, Ord. IV.	Religion 2	Religion 2		Religion 2

Winterhalbjahr 1892/93.

III A1.	III A2.	III B1.	III B2.	IV.	V.	VI.	Summe.
	Religion 2	Religion 2					11
							15
							16
Mathematik 5							20
	Latein 4		Religion 2				17
Deutsch 3 Latein 4 Geschichte 4							17
							20
							18
	Französisch 5 Deutsch 3	Französisch 5 Deutsch 3 Latein 4 Geschichte 4	Deutsch 3 Latein 4	Französisch 5			18
Französisch 5 Englisch 3 Naturbesch. 2	Englisch 3	Englisch 3	Französisch 5 Englisch 3		Naturbesch. 2		22
	Mathematik 5 Naturbesch. 2 Geschichte 4					Deutsch 3 Latein 8	21
				Geschichte 4	Geschichte 4	Geographie 2 Deutsch 4 Latein 8	22
		Mathematik 5 Naturbesch. 2	Mathematik 5 Naturbesch. 2	Mathematik 4	Naturbesch. 2	Naturbesch. 2	22
Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Religion 2 Religion 2 Rechnen 4 Schreiben 2 Singen 2	20
						Religion 3 Rechnen 4 Geographie 2 Schreiben 2 Singen 2	27
(außerdem Turnen)							
Religion 2				Religion 2 Deutsch 3 Latein 7			20

3. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

PRIMA.

Ordinarius: Der Direktor.

1. **Religion.** S.: Römerbrief; W.: Kirchengeschichte. 2. Std. S.: Past. Hornburg; W.: Dr. Wehner.

2. **Deutsch.** S.: Schillers Braut von Messina; W.: Gedichte Goethes (Wandrer's Sturmlied, Prometheus, Schwager Kronos u. a. bis Ilmenau) und Iphigenie. Goethes Jugendzeit. Aufsätze und Vorträge; Anleitung dazu. 3 Std. Direktor.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Durch welche Gründe sucht Isabella die endgültige Versöhnung der Brüder herbeizuführen? — 2. Die Geschichte eine Lehrerin des Lebens. — 3. „Schön ist der Friede“. Ist dies Dichterwort in der Geschichte des preussischen Volkes immer wahr gewesen? — 4. (Abiturienten-Aufsatz.) Die Schuld und ihre Wirkungen in der „Braut von Messina“. — 5. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein So wohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede. — 6. Welche Bildungselemente haben auf den jungen Goethe am meisten gewirkt? (Nach Wahrheit und Dichtung Buch 1—4.) — 7. Welche Schlüsse können wir aus der Exposition in Goethes „Iphigenie“ auf den Charakter der Handlung ziehen? — 8. (Abiturienten-Aufsatz.) Inwiefern bezeichnen Goethes Gedichte „Prometheus“ und „Grenzen der Menschheit“ Entwicklungsstadien im Leben des Dichters?

3. **Lateinisch.** Liv. lib. XXI. Vergil. lib. I. II. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung aus dem XXI. Buche des Liv.; schriftliche Zusammenfassungen über Abschnitte desselben Buches. 3 Std. Prof. Lüdke.

4. **Französisch.** Lectüre im S.: Cid von Corneille; W.: Boileau, Epîtres, und Souvestre; Les derniers paysans, Heft I (Weidm.-Sammlung); dazu ausgewählte Abschnitte aus Herrig und Burguy: La France littéraire. Gelegentliche Wiederholung der Syntax; Synonymik; Metrik; Sprechübungen. Extemporalien alle 14 Tage und Aufsätze. 4 Std. Direktor.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Mort de Charles XII., roi de Suède. — 2. Schill à Stralsund. — 3. La catastrophe du Mont-Blanc sur le Lac Léman (9 juillet 1892). — 4. (Abiturienten-Aufsatz.) Chute de Napoléon. — 5. Analyse de la 1^e Epître de Boileau. — 6. Analyse de la 8^{me} Epître de Boileau. 7. (Abiturienten-Aufsatz.) Les deux premières années de la guerre de sept ans.

5. **Englisch.** Lektüre: Shakespeare's Caesar und Macbeth (Auswahl). Prosaische u. poet. Abschn. aus Herrig. Wiederholungen aus dem Gebiet der Formenlehre u. Syntax mit Hinzunahme des Etymol. u. Sprachgeschichtlichen. Schriftliche Uebungen verschiedener Art (Extemp. Diktate, kleine Aufsätze, Uebersetzungen), Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und über gegebene Themata. Privatlektüre aus Herrig. 3 Std. Dr. Badke.

6. **Geschichte und Erdkunde.** (Uebergangszeit)¹⁾ Geschichte der Entdeckungen und des Reformationszeitalters. Deutsche Geschichte bis zum Schluss des dreissigjährigen Krieges. Wiederholung der Geschichte des Mittelalters. Zusammenfassende Wiederholungen aus der europäischen Erdkunde (Pütz). 3 Std. Dr. Holtz.

7. **Mathematik.** Sommer: Die Kegelschnitte in synthetischer Behandlung. Kettenbrüche, diophantische Gleichungen. Winter: Sphärische Trigonometrie, kubische und reciproke Gleichungen. Vierwöchentlich eine häusliche Arbeit. 5 Std. Prof. Schütte.

Aufgaben für die Abiturienten Ostern 1892:

Zur Berechnung eines Dreiecks ist gegeben: Die Grundseite $a = 241,5$. Die Differenz der Quadrate der beiden anderen Seiten $b^2 - c^2 = d^2 = 32186,73$ und die Höhe $h = 190,9$. — Das Volumen eines Kugelsectors ist gleich dem 8. Teil der Kugel; wie verhält sich die zugehörige Calotte zu der Oberfläche der Kugel? — Eine Parabel hat die Gleichung $y^2 = 16x$. Von einem Punkte mit den Coordinaten $\alpha = -4$ und $\beta = 6$ sind die Tangenten gezogen; wie lauten die Gleichungen?

¹⁾ Die Einführung der neuen Lehrpläne hat für einige Fächer eine Verschiebung der Lehraufgaben während der Uebergangszeit notwendig gemacht, namentlich für die neueren Sprachen, Geschichte und Erdkunde, auch für die Religion besonders in den mittleren Klassen.

$$\frac{\sqrt{x+y} + \sqrt{x-y}}{\sqrt{x+y} - \sqrt{x-y}} + \frac{\sqrt{x+y} - \sqrt{x-y}}{\sqrt{x+y} + \sqrt{x-y}} = \frac{17}{4}, x^2 - y^2 = 225$$

Abiturientenaufgaben Michaelis 1892:

Zur Berechnung eines Dreiecks ist gegeben: Die Grundseite $a = 8,2$, die Summe der Quadrate der beiden anderen Seiten $b^2 + c^2 = m^2 = 62,73$ und die Höhe $h = 3,6$. — In eine Kugel vom Radius r ist ein gerader Kegel beschrieben, dessen Grundkreis den Durchmesser stetig teilt; wie gross sind Volumen und Mantel? — Zur Construction eines Dreiecks ist gegeben die Grundseite a , das Verhältnis der beiden anderen Seiten $b:c = 3:2$ und die Halbierungslinie m des Winkels an der Spitze.

$$\sqrt{x^2 + 2} \sqrt{x^2 + 2y + 5} = 30 - 2y, 2x - 3y = 2.$$

8. **Physik.** S.: Optik. — W.: mathematische Geographie, Repetition und Erweiterung der Elektrizitätslehre. 3 Std. Prof. Schütte.

Aufgaben für die Abiturienten Ostern 1892:

Unter welchem Winkel muss eine Kugel mit der Geschwindigkeit $v = 90$ m geworfen werden, damit sie in der Entfernung $W = 400$ m zu Boden kommt? — Eine eiserne Kugel von 20 kg Gewicht und von 1000° C. wird mit 20 kg Schnee von Null Grad bedeckt; wie warm ist nach Ausgleich der Temperaturen das entstandene Wasser?

Aufgaben für die Abiturienten Michaelis 1892:

Auf einer schiefen Ebene, die unter 30 Grad geneigt ist, ruht eine Last von 600 kg. Welche Kraft ist erforderlich, um sie am Herabgleiten zu hindern und welche Kraft muss übertroffen werden, um sie aufwärts zu ziehen, wenn der Reibungscoefficient $c = 0,08$ ist? — In den Punkten A u. B befinden sich zwei Lichtquellen von der Leuchtkraft 27 und 32; es soll auf einer senkrechten Wand, welche von A ein, von B zwei Meter entfernt ist, ein Punkt gefunden werden, welcher von beiden gleich viel Licht erhält.

9. **Chemie und Mineralogie.** Leicht-Metalle. Eisen. Mangan. Mineralogie und Geologie der Steinsalz- und Chili-Salpeterlager; Kalkmineralien, Gesteine, Eiszeit. Eisenerze. Stöchiometrische Aufgaben. Vierteljährlich ein häuslicher Aufsatz. 2 Std. Hübner.

10. **Zeichnen.** Ornamente nach Gipsmodellen. Zeichnen und Malen nach der Natur und nach Vorlagen. Uebung im Skizzieren nach der Natur. 2 Std. Müller.

11. **Singen.** Vierstimmige Choräle, Motetten, Vaterlands-, Volkslieder. 2 Std. Kirchhoff.

OBER-SEKUNDA.

Ordinarius: Prof. Dr. Gentzen.

1. **Religion.** Apostelgeschichte. Dazu Abschnitte anderer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. 2 Std. S.: Pastor Hornburg; W.: Dr. Wehner.

2. **Deutsch.** Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblick auf die nordischen Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Dazu einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lektüre des Egmont von Goethe und des Wallenstein von Schiller. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen; Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer mittelhochdeutscher Dichtungen und der gelesenen Dramen nach eigenen Ausarbeitungen. 3 Std. Dr. Bäker.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Charakteristik Siegfrieds. — 2. Die Treue im Nibelungenliede. — 3. Welche Gedanken weckt in uns der Herbst? (Klassenarbeit.) — 4. Worin besteht die geschichtliche Bedeutung des Papstes Gregor VII.? — 5. Walther von der Vogelweide ein echt vaterländischer Dichter. — 6. Wodurch hat Egmont sein Schicksal verschuldet? — 7. Welches Bild erhalten wir in Goethe's „Egmont“ von Alba? (Klassenarbeit.) — 8. Welchen Einblick gewährt uns „Wallenstein's Lager“ in die Zustände Deutschlands während des 30-jährigen Krieges?

3. **Lateinisch.** Lektüre des Ov. Met. XII, 580—628. XIII, 1—704. XIII, 732—848, 850 bis 897 und des Cäs. B. G. VII, 1—65. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung aus Cäsar. Im Anschluss an die Lektüre die Tempus- und Moduslehre wiederholt und erweitert. 3 Std. Prof. Lüdke.

4. **Französisch.** Ausgew. Abschn. aus Ségur's Histoire de Napoléon und aus Herrig und Burguy. Lehre vom Pron. und Infin. Gelegentliche Wiederholung und Ergänzung einzelner Abschnitte aus der Formen- und Satzlehre. Schriftl. Uebungen verschiedener Art. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über gegebene Themata. Privatlektüre aus Herrig. 4 Std. Dr. Badke.

5. **Englisch.** Ausgew. Abschnitte aus Macanlay's Hist. of Engl. I und Herrig. Lehre vom Particip. Infin. — Moduslehre. Pronomina. Präpositionen. Schriftl. Uebungen verschiedener Art. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und über gegebene Themata. Privatlektüre aus Macanlay. 3 St. Dr. Badke.

6. **Geschichte und Erdkunde.** (Uebergangszeit) Geschichte des Mittelalters, besonders deutsche. Zusammenfassende Wiederholungen der aussereuropäischen Erdteile. (Pütz.) 3 Std. Dr. Holtz.

7. **Mathematik.** Schwierigere quadratische Gleichungen; Lehre von den Chordalen, Harmonikalen, Aehnlichkeitspunkten und -axen (Spieker). Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Wiederholung und Erweiterung der Trigonometrie, Goniometrie. Arithmetische und geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Stereometrie (Kambly). Alle vier Wochen eine schriftliche häusliche Arbeit. 5 Std. Prof. Gentzen.

8. **Physik.** Wärmelehre, Wiederholung und Erweiterung von Magnetismus, Elektrizität, Akustik, optische Erscheinungen. 3 Std. Prof. Gentzen.

9. **Chemie und Mineralogie.** Sauerstoff, Wasserstoff, Metalloide, Halogene. Stöchiometrische Aufgaben. Steinkohlen-, Braunkohlen- und Torfformationen. Vogelberge. Guanolager, Schwefelmineralien. Uebersicht über die Gesteine. 2 Std. Hübner.

10. **Zeichnen.** Ornamente nach Gipsmodellen. Zeichnen und Schattieren nach Muscheln, Vasenformen, conservierten Vögeln. Uebung im Skizzieren nach der Natur. Planzeichnen. 2 Std. Müller.

11. **Singen.** Wie Prima.

UNTER-SEKUNDA I.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Bäker.

1. **Religion.** Lesen von Abschnitten aus dem A. und N. Testament, soweit dieselben nicht bereits in der Unter- und der Ober-Tertia behandelt sind. Erklärung der wichtigeren Abschnitte des Lucasevangeliums. — Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. — Wiederholung von Sprüchen und Liedern. 4 Psalmen erklärt und auswendig gelernt. 2 Std. Dr. Bäker.

2. **Deutsch.** Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Uebungen in Auffindung des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Lektüre von Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Wilhelm Tell und Lessings Minna v. Barnhelm. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 Std. Dr. Bäker.

3. **Lateinisch.** Im S.: Lektüre des Ov. Met. I, 1—312. Das Wichtigste aus der Prosodie und über den Hexameter. Im W.: Lektüre des Caesar bell. gall. lib. V. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung aus Caesar. Im Anschlusse daran das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. 3 Std. Prof. Lüdke.

4. **Französisch.** Lektüre: Die Aegyptische Expedition der Franzosen. Auszug aus Thiers: Histoire de la révolution française, bearbeitet von Dr. Jäger, 3. Aufl.; von Anfang bis S. 97. Alle 14 Tage ein Extemporale. Aus der Grammatik: Wiederholungen über die Präpositionen, die Wortstellung, den Gebrauch der Zeiten und über den Gebrauch des Subjonctif. Sprechübungen. 4 Std. Prof. Lüdke.

5. **Englisch.** Ausgew. Abschnitte aus Lüdeking's Engl. Leseb. II. Lehre vom Nomen. Gebrauch des Artikels. Pronomina. Präpos. u. Adv. Syntax des Verbums. Schriftliche Uebungen verschiedener Art. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über gegebene Themata. 3 Std. Dr. Badke.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Wiederholungen nach dem Kanon. — Europa in ergänzender Wiederholung, Kartenskizzen. (Müller, Daniel.) 3 Std. Dietrich.

7. **Mathematik.** Gleichungen I. und II. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Lehren von den Transversalen (Spieker). Propädeutischer Unterricht in der Stereometrie. Lehre von den Logarithmen; ebene Trigonometrie. Dreieckskonstruktionen. Alle 4 Wochen ein Extemporale. 5 Std. Prof. Gentzen.

8. **Physik.** Magnetismus, Elektrizität, Akustik, optische Erscheinungen. 2 Std. Prof. Gentzen.

9. **Chemie und Mineralogie.** Chemie der Luft, des Wassers und der Ackererde. Chemische Grundbegriffe. Elemente der Krystallographie. Physikalische Eigenschaften ausgewählter Mineralien. 1 Std. Hübner.

10. **Naturbeschreibung.** Zellenlehre. Uebersicht über die Kryptogamen. Pflanzenkrankheiten der Kulturgewächse. Anatomie und Physiologie der Achsenorgane, des Laubblattes und der Blüte. Beobachtungsaufgaben. Anatomie, Physiologie und Hygiene des menschlichen Körpers. 2 Std. Hübner.

11. **Zeichnen.** Geometrische Darstellung von Körpern: Rechtwinklige und schiefw. Projektion, Schnitte und Abwicklungen. 2 Std. Müller.

12. **Singen.** Wie Prima.

UNTER-SEKUNDA II.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Badke.

Die Verteilung der Unterrichtsstunden war folgende: Religion Dr. Wehner, Deutsch Dr. Bäker, Lateinisch Prof. Lüdke, Französisch Dr. Badke (Thiers. Expéd. d'Égypte bis zu Klébers Tod. Feuillet.: Le village), Englisch Dr. Badke, Geschichte und Erdkunde Dietrich, Mathematik Prof. Schütte, Physik Prof. Schütte, Naturbeschreibung Hübner, Chemie Hübner, Zeichnen Müller, Singen wie I.

OBERTERTIA I.

Ordinarius: Oberlehrer Dietrich.

1. **Religion.** Das Reich Gottes im Neuen Testamente (eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse). — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Erklärung und Erlernung von 4 Psalmen. — Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. 2 Std. S.: Dr. Bäker; W.: Dr. Wehner.

2. **Deutsch.** Erklärung und Auswendiglernen folgender Gedichte: Goethes Sängler, Schillers Glocke, Arnolds Leipziger Schlacht, Körners Aufruf und Gebet während der Schlacht, Rückerts Stein und Geibels: Am 3. September 1870; dazu poetische und prosaische Lektüre nach Viehoff. Mitteilungen aus dem Leben der Dichter; weitere Belehrungen aus der Metrik und Rhetorik. Lektüre Homers in der Uebersetzung von Voss, besonders Od. 9, 14, 18, Ilias 3, 6, 16 mit Auswahl. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 Std. Dietrich.

3. **Lateinisch.** Caesar Bell. Gall. I mit Auswahl. 2 Std. Wiederholung der Formen- und Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vierteljährlich eine Uebersetzung aus Caesar. (Schultz, Grammatik.) 2 Std. Dietrich.

4. **Französisch.** Lektüre des Michaud: 1^e croisade, chap. 8—19. Grammatik, Gruppierende Zusammenfassung der gesamten Formenlehre. Tempora und Modi. Schulgrammatik von Plötz Lektion 29—57. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. 14tägige schriftliche Arbeiten. 5 Std. Dr. Gallert.

5. **Englisch.** Lektüre aus Lüdeking, Erlernen von Gedichten. Grammatik. Gruppierende Zusammenfassung der gesamten Formenlehre. Syntax des Verbs. Grammatik von Gesenius, Teil 2 § 167—267, sonst wie im Französischen. 3 Std. Dr. Gallert.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte von der Reformation bis 1740. Wiederholungen nach dem Kanon. Deutschland physikalisch und politisch, sowie die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. (Müller, Daniel.) 4 Std. Dietrich.

7. **Mathematik.** Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; einfache quadratische Gleichungen. Lehre von den Proportionen und deren Anwendung auf die Planimetrie. Aehnlichkeitslehre. (Spieker.) Flächeninhalt von Figuren. Dreieckskonstruktionen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std. Prof. Gentzen.

8. **Naturbeschreibung.** Ausgewählte Pflanzenfamilien zur Ergänzung von Morphologie, Systematik und Biologie. Uebersicht über das Pflanzensystem. Pflanzen-Geographie. Ausländische Kulturpflanzen. Beobachtungsaufgaben. Niedere Tiere. Uebersicht über das System der Tiere. Repetition der Wirbeltierklassen. 2 Std. Hübner.

9. **Zeichnen.** Die Gesetze der Beleuchtung. Die Kugel nach Modell. Uebung im Zeichnen und Schattieren nach einfachen Gegenständen. Ornamente in farbiger Ausführung nach Vorlagen. Blattformen und Früchte nach der Natur. 2 Std. Müller.

10. **Singen.** Wie I.

OBER-TERTIA II

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Düsing.

Die Verteilung der Unterrichtsstunden war folgende: Religion der Direktor, Deutsch Dr. Block, Lateinisch S.: Dr. Düsing, W.: Dr. Bäker, Französisch Dr. Düsing, Englisch Dr. Gallert, Geschichte und Erdkunde Dr. Holtz, Mathematik Hübner, Naturbeschreibung Hübner, Zeichnen Müller, Singen wie I.

UNTER-TERTIA I

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Block.

1. **Religion.** Lesung von Abschnitten aus den Büchern Moses' I, II, IV, V; B. Josua; B. Ruth; I. und II. B. Samuelis; I. und II. B. der Könige; B. Jonas; B. Hiob. Lernen von Psalmen. Wiederholung des Katechismus und der dazu gelernten Sprüche, sowie von Kirchenliedern; 4 neue gelernt. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. 2 Std. Direktor.

2. **Deutsch.** Grammatik: Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache (Wendt). Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (Viehoff). Belehrungen über die zur Erläuterung des Gelesenen unbedingt notwendigen poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen der Gedichte: „Ring des Polykrates“, „Bürgschaft“, „Graf von Habsburg“ (Schiller), „Des Sängers Fluch“ und „Bertram de Born“ (Uhland). 3 Std. Dr. Block.

3. **Lateinisch.** Grammatik: Wiederholungen der Formenlehre und Erweiterung der Kasuslehre; Moduslehre, soweit für das Lesen erforderlich (Schultz Grammatik); im Anschluss daran Übersetzungsübungen aus Ostermann. Lektüre: Caesar Bell. gall. I, 1. II, 1—10. 16—28. III, 7—16. IV, 1—3. 16—19. 2 St. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Dr. Block.

4. **Französisch.** Repetit. der 4 regelm. Konjugationen, unter besonderer Berücksichtigung des Subjonctif. Ferner orthographische Eigentümlichkeiten einiger Verba auf er, sowie die notwendigsten unregelm. Verba. — Lehre von der Veränderlichkeit des Perfektparticips, desgl. der Bildung der Adverbien und Einübung der Fürwörter. Lektüre: Michaud, I croisade c. 1—3. Stündliche Sprechübungen. Leseübungen und Retroversion. 14 tägige schriftliche Arbeiten. 5 Std. Dr. Düsing.

5. **Englisch.** Leseübungen, Erlernen kleiner Gedichte, erste Versuche im Sprechen. Grammatik, regelmässige und unregelmässige Formenlehre nach dem Elementarbuch von Gesenius Kap. 1—23. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch. 14 tägige schriftliche Arbeiten. 3 Std. Dr. Gallert.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Geschichte: Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Zahlen nach dem Kanon. 2 Std. Dr. Block. Erdkunde: Politische Erdkunde Deutsch-

lands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Ueberblick über die ausserdeutschen Staaten Europas. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 Std. Dr. Block.

7. **Mathematik und Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit algebraischen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Proportionslehre. Gewinn-, Verlust-, Tara-, Rabattrechnung. Lehre vom Parallelogramm, Trapez, Kreis und regulären Polygon. Flächengleichheit der Figuren. Inhalt der gradlinigen Figuren. 5 Std. Dr. Gauger.

8. **Naturbeschreibung.** Beschreibung ausgewählter Pflanzenfamilien mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems. Morphologie und Biologie. Gliedertiere. 2 Std. Dr. Gauger.

9. **Zeichnen.** Umrisse nach elementaren Körpern. Schwierigere Flächenverzerrungen in farbiger Ausführung nach Vorlagen. Blattformen nach der Natur. 2 Std. Müller.

10. **Singen** wie Prima.

UNTER-TERTIA II.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Gallert.

Die Verteilung der Unterrichtsstunden war folgende: Religion Dr. Bäker, Deutsch Dr. Düsing, Latein Dr. Block, Französisch Dr. Gallert, Englisch Dr. Gallert, Geschichte und Erdkunde Lietz, Mathematik Dr. Gauger, Naturbeschreibung Dr. Gauger, Zeichnen Müller, Singen wie I.

QUARTA.

Ordinarius: S.: Oberlehrer Dr. Brüggmann. W.: Wiss. Hilfslehrer Dr. Wehner.

1. **Religion.** Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der bibl. Geschichten. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der bibl. Bücher. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks; Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Sprüchen; Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder; 4 neue Kirchenlieder. 2 Std. Sommer: Direktor; Winter: Dr. Wehner.

2. **Deutsch.** Lektüre aus Hopf und Paulsiek. Nacherzählen; Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Grammatik: der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibübungen und Aufsätze alle 4 Wochen. 3 Std. S.: Dr. Düsing; W.: Dr. Wehner.

3. **Lateinisch.** Lektüre S.: Weller; W.: Cornelius Nepos (Themistocles und Hannibal). Grammatik: Wiederholung der Formenlehre; das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele (Schultz, Ostermann). Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung ins Lateinische; halbjährlich drei schriftliche Uebersetzungen ins Deutsche. 7 Std. W.: Dr. Wehner.

4. **Französisch.** Avoir und être sowie die regelm. Konjugation, Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination des Hauptworts, Veränderlichkeit und Steigerung des Eigenschaftsworts, Grundzahlwörter (innerhalb der durch die „Lehrpläne“ gezogenen Grenzen). Aussprach- und Leseübungen, Versuche im Sprechen. Aneignung von Vokabeln. 14tägige schriftliche Arbeiten. 5 Std. Dr. Düsing.

5. **Geschichte und Erdkunde.** Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche, römische bis zum Tode des Augustus; Zahlen nach dem Kanon (David Müller). 2 Std. Lietz. — Europa ausser Deutschland (Daniel). 2 Std. Lietz.

6. **Mathematik und Rechnen.** Repetition der Bruchrechnung. Regel de tri. Zinsrechnung. Lehre von den Graden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. 4 Std. Dr. Gauger.

7. **Naturbeschreibung.** Vergleichende Beschreibung ausgewählter Pflanzenfamilien. Pflanzen-Biologie. Beobachtungsaufgaben. Uebersicht über das System der Wirbeltiere. Tier-Biologie. 2 Std. Hübner.

8. **Zeichnen.** Die Spirale. Verbindung von Spiralen und Anwendung derselben. Symmetrische Blatt- und Blütenformen. Flachornamente. Uebung im Tuschen. Blattformen nach der Natur. 2 Std. Müller.

9. **Singen** wie Prima.

QUINTA.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Holtz.

1. **Religion.** Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Zahn. Repetition des 1. und 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. 3. Hauptstück ohne Erklärung. Wiederholung der Lieder von Sexta und Einprägung von 4 neuen Liedern. 2 Std. Kirchhoff.

2. **Deutsch.** Lektüre aus Hopf und Paulsiek; grammatische Uebungen: Einübung des einfachen und erweiterten Satzes; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze; Rechtschreib- und Interpunktionsübungen; mündliches Nacherzählen; kleine Aufsätze; Gedichte nach dem Kanon; Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. (Hopf und Paulsiek, Puttkamer.) 3 Std. Dr. Holtz.

3. **Lateinisch.** Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; Deponentia; das Notwendigste der unregelmässigen Formenlehre in Deklination, Konjugation und Komparation; die Konstruktionen des Accus. c. Inf., Partic., conjunct., Abl. absol., sowie die Regeln über die Städtenamen und einige notwendige stilistische Anweisungen im Anschluss an den Lesestoff. Uebungsbeispiele aus Kuhr; Lektüre: Weller XVII.—XX. inkl. (Schultz, Kuhr, Weller.) 8 Std. Dr. Holtz.

4. **Erdkunde.** Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. (Daniel.) 2 Std. Lietz.

5. **Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Alle 14 Tage ein Extemporale. 4 Std. Kirchhoff.

6. **Naturbeschreibung.** Beschreibung und Vergleichung ausgewählter Pflanzen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Begriff der Gattung. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schematisches Zeichnen. 2 Std. Dr. Gauger.

7. **Zeichnen.** Der Kreis. Kreisbogen. Rosetten. Ellipse. Vasenformen. Symmetrische Blattformen. 2 Std. Müller.

8. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Grossbuchstaben. Schreiben nach dem Diktat. 2 Std. Kirchhoff.

9. **Singen.** Dur- und Moll-Tonleitern nebst den Akkorden. Uebungen im Singen nach Noten. Einübung zweistimmiger Choräle und Volkslieder. 2 Std. Kirchhoff.

SEXTA.

Ordinarius: Oberlehrer Lietz.

1. **Religion.** Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Zahn. Zu den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. 1. Hauptstück mit Erklärung, 2. und 3. ohne diese. Lernen von Katechismussprüchen und von 4 Liedern nach dem Kanon. 3 Std. Kirchhoff.

2. **Deutsch.** Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Uebungen im Lesen, Wiedererzählen des Gelesenen, Deklamierübungen. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Wöchentliche Diktate. Gedichte nach dem Kanon. (Hopf und Paulsiek.) 4 Std. Lietz.

3. **Lateinisch.** Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia; mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen. Wöchentlich 1 Extemporale. (Schultz, Kuhr.) 8 Std. Lietz.

4. **Erdkunde.** Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. Heimatkunde und aussereuropäische Erdteile. 2 Std. Kirchhoff.

5. **Rechnen.** Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Uebungen der decimalen

Schreibweisen und der einfachsten decimalen Rechnungen. Alle 14 Tage ein Extemporale.
4 Std. Kirchhoff.

6. **Naturbeschreibung.** Beschreibung ausgewählter Pflanzen. Beschreibung ausgewählter Säugetiere und Vögel. Einfachste morphologische und biologische Begriffe. Begriff der Art. Uebungen im schematischen Zeichnen. 2 Std. Dr. Gauger.

7. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Kleinbuchstaben. 2 Std. Kirchhoff.

8. **Singen.** Gehör- und Treffübungen. Durtonleitern und Akkorde. Einübung von einstimmigen Chorälen und Volksliedern. 2 Std. Kirchhoff.

Als schriftliche Arbeit treten für alle Klassenstufen hinzu die deutschen Berichte, deren in jedem der vorgeschriebenen Lehrfächer 4 während des Schuljahres angefertigt werden.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist kein Schüler befreit worden.

Den Turnunterricht erteilte in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Düsing Herr Kirchhoff. Im Sommer turnten die gesamten Schüler in wöchentlich drei Stunden; im Winter wurde abteilungsweise in der Turnhalle geturnt.

Die Unterstufe: Gangarten, Ordnungs- und Freiübungen (letztere auch mit Holzstäben), Freispringen, Klettern, Steigen, Uebungen am Schwungseil, Reck, Barren und auf dem Schwebbaum.

Die Mittelstufe: Erweiterung der Uebungen für die Unterstufe; dazu Uebungen mit leichten Eisenstäben, im Sturmsprung, am Bock und an den Schaukelringen.

Die Oberstufe: Weitere Zusammensetzungen der Frei- und Ordnungsübungen. Dazu: Hantel- und Eisenstabübungen, namentlich mit Ausfall, Gerwerfen, Stabspringen und Uebungen am Pferd und Kasten.

Die Turnspiele wurden im Sommer fleissig geübt. — Von der Teilnahme am Turnunterricht überhaupt waren zwei Schüler befreit, von der an den Gerätübungen vier.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

8. April 1892. Der Hoehedle Rat zeigt an, dass der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Dr. Friedrich Thümen zum Direktor des Realgymnasiums gewählt worden ist.

21. April 1892. Dem Oberlehrer Dr. Gentzen wird das Prädikat „Professor“ verliehen.

25. April 1892. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet eine Nachweisung der in diesem Jahre in Deutschland stattfindenden Kurse zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen in den Jugend- und Volksspielen.

9. Mai 1892. Der vorgeordnete Herr Minister ordnet wiederholt eine strenge Ueberwachung der Schüler in betreff der Teilnahme an Schülerverbindungen an (s. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern).

31. August 1892. Derselbe ordnet für die Zukunft den Gebrauch des 100teiligen Thermometers an.

5. September 1892. Derselbe trifft Anordnungen betreffs der Erteilung des Unterrichts im Falle einer Cholera-Epidemie.

9. September 1892. Derselbe weist darauf hin, dass in der Benutzung von Turngeräten bei Schülerausflügen die grösste Vorsicht angewendet werden müsse.

21. September 1892. Derselbe weist darauf hin, dass die Schüler vor dem Gebrauche gefährlicher Waffen aufs nachdrücklichste gewarnt werden müssen.

11. Oktober 1892. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Beschäftigung des Herrn Dr. Wehner als wissenschaftlichen Hilfslehrers.

17. Dezember 1893. Der vorgeordnete Herr Minister ordnet die Einlieferung von charakteristischen, das höhere Schulwesen betreffenden Gegenständen, welche sich im Besitze der Anstalt befinden, für den deutschen Teil der Weltausstellung in Chicago an.

19. Dezember 1892. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium setzt die Ferien für das Jahr 1893 in folgender Weise fest: Osterferien: Mittwoch, den 29. März, Mittag, bis

Dienstag, den 11. April, früh; Pfingstferien: Freitag, den 19. Mai, Nachmittag, bis Donnerstag, den 25. Mai, früh; Sommerferien: Sonnabend, den 1. Juli, Mittag, bis Dienstag, den 1. August, früh; Michaelisferien: Sonnabend, den 30. September, Mittag, bis Dienstag, den 17. Oktober, früh; Weihnachtsferien: Sonnabend, den 23. Dezember, Mittag, bis Donnerstag, den 4. Januar, früh.

7. Februar 1893. Der Direktor wird für den Ostertermin d. J. zum stellvertretenden Königlichen Kommissar bei der Abschlussprüfung in Untersekunda ernannt.

III. Chronik der Schule.

Das Sommerhalbjahr begann am 21. April mit der Einführung der neu aufgenommenen Schüler durch Herrn Prof. Dr. Schütte, welcher die Leitung der Anstalt bis zum 15. Mai in Händen hatte. Während der Osterferien, am 7. April, hatte der Hochedle Rat den Unterzeichneten¹⁾, Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, zum Direktor des Realgymnasiums gewählt; doch verblieb dieser zunächst noch in seiner bisherigen Stellung, bis er am 13. Mai von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen wurde, provisorisch die Leitung des Realgymnasiums zu übernehmen. Am 16. dess. Monats wurde ihm bei der gemeinsamen Andacht diese von Herrn Prof. Schütte übergeben.

Die feierliche Einführung des Unterzeichneten als Direktor fand am 13. Juni vormittags 10 Uhr in der Aula der Anstalt statt. Es hatten sich hierzu fast sämtliche Mitglieder des Hochedlen Rates, die Spitzen der Königlichen Civil- und Militärbehörden, Vertreter des Bürgerschaftlichen Kollegiums, sowie der Geistlichkeit unserer Stadt und andere Freunde und Gönner der Anstalt in einer solchen Anzahl eingefunden, dass ein Teil der Schüler in einem Nebenzimmer untergebracht werden musste. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Ach bleib mit Deiner Gnade“ ergriff Herr Syndikus Gronow das Wort zur Einführungsrede.

Redner lenkte zunächst die Gedanken der Anwesenden auf den bisherigen Direktor des Realgymnasiums Dr. Ernst Brandt, indem er ausführte, dass dieser, der nach 25jähriger mühevoller und gesegneter Arbeit an dieser Anstalt nunmehr in den Ruhestand getreten, mit ihr von Anfang an eng verknüpft gewesen sei; sei er doch, als vor 40 Jahren die städtischen Behörden dem Gedanken näher getreten, eine Stätte für reale höhere Bildung in Stralsund zu schaffen, einer der drei Berater in dieser wichtigen Angelegenheit gewesen und sei gerade er für die

¹⁾ Johann Hermann Friedrich Thümen, geboren am 2. September 1844 zu Naumburg a. S., besuchte die Bürgerschulen in Naumburg und Leipzig und seit Michaelis 1852 das Gymnasium in Prenzlau von der Septima an. Michaelis 1862 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte er in Breslau und Berlin und wurde hier im Juli 1866 zum Doktor promoviert. Von Ostern 1867 ab war er am hiesigen Gymnasium drei Monate lang beschäftigt, verwaltete darauf seit Michaelis desselben Jahres als Probekandidat am Marienstifts-Gymnasium in Stettin eine Lehrerstelle — während dieser Zeit, im Dezember, erwarb er sich in Berlin die *facultas docendi* — und kehrte im Januar 1869 nach Stralsund zurück, wo er am Gymnasium eine ordentliche Lehrerstelle erhielt; im November 1881 wurde er in eine Oberlehrerstelle befördert. Am 11. April 1892 erhielt er den Titel als Professor.

An Schriften hat er veröffentlicht: *De locutionem temporalium usu Homericis*, Berlin 1866 (Dissertation); Programm-Abhandlungen des Gymnasiums zu Stralsund 1873 und 1881; in dem Programm v. 1886: Bericht über die Feier des 325jährigen Bestehens der Anstalt; ferner mehrere Aufsätze und Rezensionen in der Zeitschrift für Gymnasialwesen und den Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik; Boileau, *Epîtres*, Berlin 1877, und Boileau, *Le lutrin*, Berlin 1878; Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei, nach pädagogischen Gesichtspunkten erklärt, Berlin 1890; Ueber Jugendspiele, Vortrag, gehalten im Wissenschaftlichen Verein zu Stralsund, 1891.

selbständige Gestaltung der Realschule lebhaft eingetreten. Es sei eine günstige Fügung gewesen, dass 17 Jahre später, als der erste Direktor der Realschule die Augen geschlossen, Dr. Brandt an die Spitze dieser Anstalt gestellt worden sei. Das in ihn gesetzte Vertrauen sei auf das glänzendste gerechtfertigt worden. In numerischer wie in geistiger Beziehung sei die Schule unter seiner Leitung und durch die erfolgreiche Thätigkeit der an ihr wirkenden Lehrer zu hoher Blüte gediehen; Hunderte von Jünglingen und Männern gedächten mit Liebe und Dankbarkeit ihres Direktors und Lehrers. Das Realgymnasium sei von dem Gefühl der Dankbarkeit gegen ihn und von dem Wunsche erfüllt, dass die wohlverdiente Ruhe seinen Körper stärken und seinen Geist frisch erhalten, und dass ihm ein sorgenloser Lebensabend beschieden sein möge.

Redner ging sodann auf die weiteren Umstände ein, welche das überraschende Aufblühen der Realschule gefördert und rechnete dahin vor allem die Vorliebe unserer Bevölkerung für höhere reale Bildung, welche darauf zurückzuführen sei, dass die Bevölkerung unseres Landesteils durch die Ergiebigkeit des Bodens und durch die Nähe des Meeres von jeher vorwiegend auf Landwirtschaft, Handel und Schifffahrt und die diesen Berufsarten dienenden Gewerbe hingewiesen worden sei, also auf Berufsarten, deren Zwecke eine reale Bildung mehr als eine gelehrte Bildung entspreche. Redner entwickelte sodann in längerer Ausführung, wie die realen Schuldisciplinen mit Einschluss der modernen Sprachen und der Leibesübungen in Stralsund allmählich Eingang gefunden, indem er den einzelnen Abschnitten dieser örtlichen Entwicklung bis zur Gründung der Realschule in Stralsund eine Darstellung der die verschiedenen Zeitabschnitte beherrschenden allgemeinen pädagogischen Ideen in Deutschland vorausschickte.

Die Entwicklung der Realschulen, wie überhaupt der höheren Schulen, so schloss der Vortragende, sei auch jetzt noch nicht abgeschlossen; ein Reformplan jage den anderen, und wenn auch augenblicklich seit den Berliner Konferenzen ein Zeitpunkt der Ruhe gekommen sei, so könne doch niemand wissen, ob dies nicht die Ruhe vor dem Sturm sei und ob nicht dieser Sturm auch das Realgymnasium zu Stralsund erschüttern werde. In einer solchen Zeit sei es doppelt wichtig, dass der rechte Steuermann da sei, der das Schulschiff mit kräftiger Hand — auch in seichterem Wasser, wenn es sein müsste — zu steuern verstehe.

Die Ungewissheit, was aus den Realschulen werden würde, sei die Veranlassung gewesen, dass das Patronat des Realgymnasiums nur zögernd an die Neubesetzung des Direktorats herantreten sei; und nur der Bereitwilligkeit des Herrn Professor Dr. Schütte sei es zu danken, dass man über diese Zwischenzeit ohne Schaden für die Schule hinweggekommen sei. Nunmehr sei unter vielen, zum teil in Direktorenstellungen sich befindenden Bewerbern die Wahl des Rats auf den bisherigen Oberlehrer am Gymnasium zu Stralsund, Herrn Professor Dr. Friedrich Thümen gefallen, auf den der Rat das Vertrauen setze, dass unter seiner Leitung das Realgymnasium seinen Zweck auch fernerhin erfüllen werde, eine Bildungsstätte zu sein, welche ihren Zöglingen in harmonischer Verbindung realistische und idealistische Bildung auf den Lebensweg mitgebe.

Hierauf erklärte Redner Herrn Professor Dr. Thümen unter Ueberreichung der für ihn bestimmten Vokation im Namen und Auftrage des Rats zum Direktor und ersten Lehrer des Realgymnasiums zu Stralsund; und nachdem die Motette von Grell „Lobe den Herrn“ von dem Schülerchor der Anstalt vorgetragen worden war, verpflichtete Herr Oberbürgermeister Tamm als Protoscholarch unter wiederholtem Hinweise auf die Verdienste des früheren Leiters der Anstalt und mit herzlichen Wünschen für die Thätigkeit des neuen, den Direktor durch Handschlag auf sein Amt. Darauf ergriff der Unterzeichnete das Wort zu der Rede, welche im ersten Teile dieses

Programms abgedruckt worden. Der gemeinsame Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ beendete die Feier.

Bereits wenige Tage nach der Uebernahme der provisorischen Leitung durch den Unterzeichneten, am 19. Mai, erkrankte der Oberlehrer Herr Dr. Brüggmann an einem Herzübel; und wenn er auch am 21. dess. Mts. den Unterricht wieder aufzunehmen versuchte, so musste er doch vom 23. an der Schule fernbleiben und ist auch bisher nicht wieder eingetreten. Seine Stunden wurden vom Kollegium (Direktor 4, Prof. Lüdke 3, Dr. Bäker 3, Dr. Badke 3, Dr. Block 3, Dr. Düsing 2, Hübner und Lietz je 1 wöchentlich) während des Sommerhalbjahrs übernommen. Im Winterhalbjahr schien es der Behörde ratsam, eine Hilfskraft zu berufen, welche zugleich den Religionsunterricht in den oberen Klassen übernehmen könnte; dieser wurde, wie bereits im letzten Jahresberichte angegeben, vom 1. Februar 1892 an von Herrn Diakonus Dr. Hornburg erteilt. Als Hilfslehrer wurde der an der Realschule zu Barmen beschäftigte Herr Dr. Otto Wehner berufen, welcher zu Michaelis eintrat. Herrn Diakonus Dr. Hornburg sei an dieser Stelle der Dank für sein treues Wirken unter uns wiederholt.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war sonst im verflossenen Schuljahre ein guter. Herr Oberlehrer Dietrich erhielt zur Nachkur nach einer Badereise am Schlusse der Sommerferien einen achttägigen Urlaub; in der Mitte des Februar kamen häufiger Erkältungszustände vor, so dass in der Woche vom 13. an während einiger Tage drei Kollegen, die Herren Dr. Gallert, Dr. Gauger und Kirchhoff, der Schule fern blieben. Ersterer war auch in den nächsten Wochen noch krank. — Der Gesundheitszustand der Schüler war ebenfalls ein guter. Jedoch hatten wir am 20. Februar den Tod des Sextaners Ernst Kohn, eines schwächlichen Knaben, der bereits seit Michaelis am Unterricht nicht mehr teilgenommen hatte, zu beklagen.

Herr Dr. Düsing war 1892 als Schöffe thätig.

Am 29. April hatte Herr Prof. Schütte die Freude, Herrn Dr. Gentzen das Patent als Professor zu überreichen.

Am 30. Juni erschien Herr Oberbürgermeister Tamms während des Vormittags in der Anstalt und überreichte in Gegenwart des Direktors Herrn Prof. Schütte den von Seiner Majestät dem Könige ihm verliehenen Roten Adlerorden vierter Klasse. In einer herzlichen Ansprache hob er dabei hervor, dass es ihm zur besonderen Freude gereiche, dem hochverehrten Manne und tüchtigen Lehrer, der besonders in den letzten Jahren und in den Zeiten der Vertretung des erkrankten Direktors Herrn Dr. Brandt seine Kraft in angespanntester Weise in den Dienst der Schule gestellt habe, dieses Zeichen der Anerkennung auszuhändigen, und fügte den Wunsch hinzu, dass ihm noch für lange Zeit die Kraft beschieden sein möge, an dieser Stätte in gewohnter Frische zum Wohle der Jugend zu wirken.

Die Feier des Sedantages war in ähnlicher, wenn auch einfacherer, Weise ins Auge gefasst worden wie in den Vorjahren; auch hatten zum ersten Male die städtischen Behörden eine Geldsumme zur Bestreitung der Kosten bewilligt. Indessen zwang die drohende Cholera-gefahr zur Aufgabe des am Nachmittage geplanten Ausfluges, so dass die Feier sich auf einen Festaktus, der am Morgen in der Aula stattfand, beschränken musste; die Rede hielt Herr Lietz. Mit Rücksicht hierauf und auch auf das Unterbleiben der im Juni üblichen Klassenausflüge — es erschien nach dem seit Monaten mehrmals eingetretenen Wechsel in der Leitung der Anstalt und den Veränderungen im Lehrplan notwendig, dass zunächst eine Zeit ruhiger Arbeit folge — liess der Direktor während der in der Umgegend von Stralsund stattfindenden grösseren Manöver

am Tage der Parade den Vormittags-Unterricht ausfallen, damit die Schüler an diesem von ihnen noch nicht gesehenen, in unserer Gegend überhaupt noch nicht vorgekommenen Schauspiele sich erfreuen könnten.

Die durch die Verfügung des vorgeordneten Herrn Ministers vom 9. Mai festgesetzte Prüfung zum Eintritt in den Dienst als Subalternbeamte fand in ihrem schriftlichen Teile vom 12. bis 14. September, die mündliche am 17. dess. Mts. statt.

Die mündliche Reifeprüfung wurde am 24. September unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats, Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Wehrmann und in Gegenwart des Protoscholarchen, Herrn Oberbürgermeister Tamms als städtischen Kommissars abgehalten. Es erhielten das Zeugnis der Reife die 3 Oberprimaner Hans Aussum, August Husmann, Alwin Graumann. Ihre Entlassung fand am Schulsechlusse, den 30. September, statt.

Das Winterhalbjahr nahm am 11. Oktober seinen Anfang.

Am 29. November traf die schmerzliche Nachricht ein, dass tags zuvor der Königliche Provinzial-Schulrat und Geheime Regierungsrat Herr Dr. Wehrmann sanft entschlafen sei. Die Verdienste dieses Mannes, welcher das höhere Schulwesen unsrer Provinz seit 36 Jahren geleitet hat, zu würdigen, ist hier nicht der Platz; auch unsre Anstalt hat durch den verehrten Mann vielseitige Anregung und Förderung erfahren und hat die hervorragenden Eigenschaften seines Charakters, wahre Frömmigkeit, freundlichen Ernst und Milde, bei den verschiedensten Anlässen, die ihn zu uns führten, kennen und schätzen gelernt. — Der Direktor reiste zur Teilnahme an der Begräbnisfeier nach Stettin und hielt nach seiner Rückkehr im Kreise der Schule eine Trauerandacht ab.

Noch ein trauriges Ereignis berührte die Anstalt schmerzlich: in der Frühe des 15. Januar starb hier der bisherige Leiter des Realgymnasiums, Herr Dr. Ernst Brandt, welcher seit seiner Ostern 1892 erfolgten Versetzung in den Ruhestand von den Leiden des Alters und Krankheit gequält das wohlverdiente *otium cum dignitate* nur kurze Zeit geniessen sollte. Am 18. vormittags hielt der Direktor eine Trauerfeier in der Aula, indem er nach einem Überblick über die äussere Gestaltung des Lebens seines Vorgängers die Fragen erörterte, was er für unsere Anstalt gethan und in welcher Weise dies geschehen sei, und auch auf die reiche Thätigkeit des Verstorbenen ausserhalb der Schule im Dienste der Humanität hinwies. Reich seien die Erfolge seines Wirkens gewesen; darum habe diesem treuen Haushalter, der mit dem anvertrauten Pfunde gut gewuchert habe, auch die Anerkennung nicht gefehlt. — Um 1 Uhr geleiteten die Lehrer und Schüler der Anstalt mit Ausnahme der Sextaner und Quintaner, denen wegen der aussergewöhnlich starken Kälte die Teilnahme untersagt worden war, den Verblichenen zur letzten Ruhestätte.

Das Andenken der beiden um die Anstalt so hoch verdienten Männer wird unter uns in Segen bleiben!

Die Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde von der Anstalt in einem öffentlichen Festakt am 27. Januar vormittags 11 Uhr begangen. Es hatten sich hierzu die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden, Vertreter der Geistlichkeit und andre Freunde und Gönner der Anstalt eingefunden. Die Festrede hielt Herr Prof. Dr. Lüdke, der ein Lebensbild unsers Kaisers in knappen Zügen bot.

Der Gesangchor der Anstalt im Verein mit anderen Schülern der beiden oberen Klassen veranstaltete am 6. Februar eine musikalisch-deklamatorische Aufführung, zu welcher die

Dichtung Curt Geisslers „Zigeunerblut“ mit Musikbegleitung von Jul. Becker gewählt worden war. Der Reinertrag dieser gut besuchten Abendunterhaltung wurde dem Stipendienfonds der Anstalt überwiesen.

Die mündliche Reifeprüfung wird am 20. März abgehalten werden.

Verwaltung der Stiftungen.

1) Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse betrug am 31. Dezember 1891 (s. das vorige Programm)	4906,31	Mark
Es sind eingenommen an Beiträgen der Mitglieder, Zinsen u. s. w.	299,26	„
	<u>5205,57</u>	Mark
Es sind ausgegeben an zwei Witwen und an Porto	216,50	„
so dass das Vermögen am 31. Dezember 1892 betrug	4989,07	Mark
2) Der Stipendienfonds (Stiftung alter Realschüler) betrug am 31. Dezember 1891 (s. das vorige Programm)	3611,89	Mark
Er wurde vermehrt		
a. durch Zinsen um	135,09	„
b. durch Geschenke von dem Tertianer Koch und den Sekundanern Most und Freilach (je 3 Mark) um	9,00	„
c. durch eine Konzerteinnahme um	32,00	„
d. durch sonstige Zuwendung um	5,00	„
	<u>zusammen</u>	3792,98
		Mark
Es ist ausgegeben an ein Stipendium und Porto	135,20	„
so dass der Fonds am 31. Dezember 1892 betrug	3657,78	Mark

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1892/93.

	I.	IIA.	IIB ₁ .	IIB ₂ .	IIIA ₁ .	IIIA ₂ .	IIIB ₁ .	IIIB ₂ .	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892 . . .	13	13	19	18	41	—	30	32	46	48	38	300
2. Abgang bis Schluss des Schuljahres 1891/92	6	—	—	—	4	—	2	2	—	5	3	
3a. Zugang durch Versetzung Ostern Nach Versetzung abgegangen . . .	10	27	13	13	22	24	18	17	28	27	—	
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern .	—	10	2	2	4	1	1	2	—	—	—	
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern .	1	2	1	1	2	—	1	4	2	—	35	
4. Frequenz Anfang des Schuljahres 1892/93	18	22	16	18	27	27	24	25	41	42	43	303
5. Zugang im Sommersemester . . .	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
6. Abgang im Sommersemester . . .	3	8	—	2	1	1	2	2	5	4	3	
7a. Zugang durch Versetzung Mich. Nach Versetzung abgegangen . . .	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7a. Zugang durch Versetzung Mich. Nach Versetzung abgegangen . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8. Frequenz Anfang des Winter- semesters	16	19	14	14	27	26	23	23	37	38	40	277
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
10. Abgang im Wintersemester	—	2	—	—	2	—	—	1	—	—	—	
11. Frequenz am 1. Februar 1893 . . .	16	17	14	14	25	26	24	22	37	38	40	273
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1893	18,5	16,9	16,6	16,9	15,3	15,7	14,4	14,2	13,6	12,3	10,8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evan- gelische.	Katho- lische.	Dis- sidenten.	Juden.	Ein- heimische.	Aus- wärtige.	Aus- länder.	Sa.
1. Am Anf. d. Sommersemesters	297	2	—	4	203	99	1	303
2. Am Anf. d. Wintersemesters	273	1	—	3	193	83	1	277
3. Am 1. Februar 1893	269	1	—	3	184	88	1	273

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1892: 27, Michaelis:
4 Schüler.

Zu Ostern 1892 und im Laufe des Schuljahres 1892/93 verliessen die Anstalt 59 Schüler.
Unter diesen befanden sich die Abiturienten:

No.	Namen.	Geburts-		Be- kennt- nis.	Stand und Wohnort des Vaters.		Jahre		Beruf.
		ort.	Tag.				Schule.	I.	
Ostern 1892.									
247	Leopold Peters*	Eldena	3. Sept. 1871	ev.	Maurerstr.	Eldena	4	2	Soldat.
248	Max Albrecht*	Stralsund	23. Juni 1873	"	Gastwirt	Stralsund	9½	2	Arzt.
249	Ernst Heiligen- dorff*	"	26. Aug. 1873	"	† Kaufmann	"	10	2	Postbeamter.
250	Anselm v. Haselberg	"	11. April 1871	"	Medizinalrat	"	6	2	Soldat.
251	Otto Melahn	"	2. Dezbr. 1872	"	Bauunter- nehmer	"	9	2	Steuer- beamter.
252	Paul Ewert*	Greifswald	31. April 1872	"	† Kaufmann	Greifswald	1	1	Soldat.
Michaelis 1892.									
253	Johannes Aussum	Stralsund	3. Sept. 1872	ev.	Kaufmann	Stralsund	11	2½	Kaufmann.
254	August Husmann*	Sagard a. R.	20. Okt. 1873	"	† Kaufmann	Sagard	8½	2	Chemiker.
255	Alwin Graumann	Stralsund	3. Juli 1872	"	Sekretär	Stettin	11	2	Postbeamter.

Die mit * bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die **Lehrer-Bibliothek**, unter Aufsicht des Herrn Prof. Dr. Lüdke, wurde vermehrt durch: Johannes Krüger, Katechismuslehre. Leipzig. 1883. — Dr. Theodor Wehrmann, Griechentum und Christentum. Breslau. 1888. — Wegener, Untersuchungen über die Grundfragen des Sprachlebens. Halle. 1885. — Hermann Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte. 2. Aufl. Halle. 1888. — Wilhelm Victor, Elemente der Phonetik und Orthoepie. Heilbronn. 1884. — Münch, Die Mitarbeit der Schule an den nationalen Aufgaben der Gegenwart. Berlin. 1890. — Münch, Vermischte Aufsätze über Unterrichtskunst an höheren Schulen. Berlin. 1888. — Münch, Neue pädagogische Beiträge. Berlin. 1893. — Conrad Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. I—VI. Jahrgang [1886—1891]. — Franz Sales Meyer, Systematisch geordnetes Handbuch der Ornamentik. 3. Aufl. Leipzig. 1890. — Mushacke, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands. 13. Jahrgang. Leipzig. Februar 1892. — Adolf Boetticher, Olympia. 2. Aufl. Berlin. 1886. — Wilhelm Herbst, Goethe in Wetzlar. 1772. Gotha, Perthes. 1881.

An Geschenken erhielt die Lehrer-Bibliothek:

Vom Geheimen Rechnungsrath Herrn Daenell: Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Berlin. 1891. — Die 95 Thesen Dr. Martin Luthers. Nachbildung des in der Königlichen Bibliothek bewahrten Originals. — Von dem Herrn Literaten Schütte: Alexander von Artin, Kaspar Hauser. Des Räthsel Lösung. 3. Aufl. Zürich. 1892. — Max Schütte, Kaspar Hauser. Das Räthsel ist nicht gelöst. Hagen i. W. 1892.

Die **Schüler-Bibliothek** zählt jetzt 1811 Bände.

Für die **Hülf-Bibliothek** von Herrn Liter. Schütte: Zahn, Bibl. Historien. (2 Exempl.). — Achtzig Kirchenlieder. — Grassmann, Leitfaden der Geographie (2 Exempl.).

Der **physikalische Apparat**, unter Aufsicht des Herrn Prof. Dr. Schütte, wurde vermehrt um zwei rechtwinklige Prismen für totale Reflexion. — Beugungsapparat. — Normalthermometer, Differentialthermometer, Luftthermometer.

Das **chemische Kabinet**, unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Hübner, erfuhr die notwendigsten Ergänzungen an Glasgeräthen und Chemikalien.

Das **Naturalienkabinet**, unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dr. Gauger, erhielt folgende Geschenke: Herr Direktor Prof. Dr. Thümen 1 *Ardea cinerea*, Herr Oberlehrer Lietz 1 *Fulica atra*, Herr Kaufmann W. Gauger 1 Sammlung Conchilien, Unterprimaner v. Behr 1 *Salamandra maculata*, Untertertianer Hans Hahn 1 *Astur nesus*, Untertertianer Honig 1 *Salmo fario*, Untertertianer Otto 1 Flasche mit Salpeter aus Peru, Quartaner Braun 1 Ortygometra porzana, Quartaner Coppius 1 Skelettierter Fuss.

Der **Zeichenapparat** wurde vermehrt durch die „Pflanze“ von Gerlach und „Geometrisches Linearzeichnen“ von Zahler. Letzteres Geschenk des Herrn R. Oldenbourg in München.

Für die **Sammlung der Noten**, unter Aufsicht des Herrn Kirchhoff, wurden angeschafft: Jul. Becker, Die Zigeuner, Op. 31, Partitur und Stimmen. — Herm. Protze, Pariser Einzugsmarsch 1814, Partitur und Stimmen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Ueber die Stiftungen der Schule (Witwen- und Waisenkasse und Stipendienfonds) ist oben berichtet.

Nach Beschluss des Scholarchats genossen im abgelaufenen Schuljahre 20 Schüler die Wohlthat der Freischule.

Dieselbe wird auf den Vorschlag des Lehrer-Kollegiums stets auf ein Jahr bewilligt. Die Freischul-Gesuche sind spätestens vier Wochen vor Beginn des neuen Schuljahres bei dem Unterzeichneten einzureichen. (Adresse: An das Scholarchat des Realgymnasiums z. H. des Direktors Prof. Dr. Thümen).

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Auszug aus dem Zirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafen wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . .

Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April. Die Prüfung neuer Schüler findet für die einheimischen Sextaner Mittwoch den 29. März, nachmittags 3 Uhr, für die übrigen Montag den 10. April, vormittags 9 Uhr, in der Anstalt statt. Bei der Anmeldung sind das Tauf- (Geburts-), zweite Impfzeugnis und ein ordnungsmässiges Abgangszeugnis der früher besuchten Schule mit zur Stelle zu bringen.

Prof. Dr. Thümen,
Direktor.

Verzeichnis der Schüler.

(Bestand am 1. Februar 1893.)

Prima.

1. Hans Teichen.
2. Hugo Otto aus Bookhagen.
3. Heinrich Reckling aus Damgarten.
4. Georg Agahd.
5. Günther v. Behr aus Bandelin.
6. August Buchwald.
7. Hans Fischer aus Barth.
8. Georg Fischer.
9. Erich Gentzen.
10. August Luchterhand.
11. Albert Müller aus Loitz.
12. Benno Oldenburg.
13. Franz Rahm.
14. Wilhelm Uerkvitz.
15. Bruno Winkelmann aus Stettin.
16. Hugo Zillmer aus Freienwalde i. P.

Obersekunda.

1. Reinhold Wittmüss.
2. Gottfried Beyer.
3. Hans Dircks aus Zingst.
4. Emil Fischer aus Barth.
5. Karl Fouquet aus Grimmen.
6. Walter Gruel aus Damgarten.
7. Werner Hagen.
8. Hermann v. Harder.
9. Bruno Herzberg.
10. Otto Juhl aus Langendorf.
11. Walter Kliesow.
12. Richard Meyer.
13. Karl Rust aus Wolgast.
14. Richard Schulze.
15. Hans Sembritzki aus Prerow.
16. Harry Vilchow.
17. Max Wegner.

Untersekunda 1.

1. Karl Homann.
2. Erich Agahd.
3. Fritz Buchholz.
4. Kurt Fischer.
5. Wilhelm Freese a. Rackenberg a. R.
6. Richard Frese aus Stadtkoppel.
7. Hans Köppen.

8. Wilhelm Krüger aus Bessin a. R.
9. Max Mahnke.
10. Gerhard v. Missbach a. Richtenberg.
11. Bruno Sandhop.
12. Karl Schulz.
13. Ernst Seidler.
14. Heinrich Waack.

Untersekunda 2.

1. Hermann Stoll aus Bergen a. R.
2. Hugo Bleudorn aus Reinberg.
3. Ernst Büchsel.
4. Richard Dähn aus Göttemitz a. R.
5. Peter Fahrenberg.
6. Karl Fredenhagen.
7. Karl Kehrhahn.
8. Ernst Klüss.
9. Wilhelm Michaelis.
10. Karl Millahn aus Barth.
11. Albert Reinholz aus Lendershagen.
12. Arthur Schwarze.
13. Max Stenzel aus Greifswald.
14. Gustav Wolter.

Obertertia 1.

1. Julius Rinck aus Varbelvitz.
2. Wilhelm Becker.
3. Otto Bigalke.
4. Friedrich Bollow aus Dusswitz.
5. Hans Brederock.
6. Hans Dehmlow.
7. Gustav Dittmer aus Loitz.
8. Richard Foerster.
9. Walter Fredenhagen.
10. Adolf Harms aus Krummenhagen.
11. Ernst Hübner aus Grimmen.
12. Franz Joseph.
13. Wilhelm Klein a. Wollin a. Wittow.
14. Paul Klickow.
15. Fritz Krull.
16. Leo Leith.
17. Alwin Logrus.
18. Hermann Mierendorff.
19. Hans Müller.
20. Paul Otto aus Polchow.

21. Max Rubarth.
22. Heinrich Schroeder aus Quitzerow.
23. Franz Tamm.
24. Ernst Wagner.

Obertertia 2.

1. Ernst Riedel aus Schlemmin.
2. Hermann Anders.
3. Otto Baack.
4. Paul Behrens aus Grimmen.
5. Walter Bernick.
6. Ulrich Blaudow.
7. Hans Bollow aus Bergen a. R.
8. Gustav Broder aus Ueckermünde.
9. Willy Bunge.
10. Karl Froelich.
11. Gustav Görs.
12. Max Gottschalk a. Kaiseritz b. Berg.
13. Adalbert Gronow a. Varnkevitz a. R.
14. Richard Haase.
15. Karl Hansen.
16. Ernst Heuer aus Tribsees.
17. Gustav Joseph.
18. Kans Krohn.
19. Bruno Kurth.
20. Wilhelm Leewe.
21. Paul Michaelis.
22. Waldemar Tiedemann.
23. Arthur Vossa. Altenhagen b. Miltzow.
24. Otto Weyergang aus Berlin.
25. Hugo Wittmiss aus Thiessow.
26. Karl Wittmüss.

Untertertia 1.

1. Karl Fock aus Wittenfelde b. Sagard a. Rügen.
2. Erich Asser.
3. Karl Becker.
4. Paul Berg.
5. Otto v. Boeckmann aus Grimmen.
6. Albert Brabant.
7. Ernst Dettmann.
8. Kurt Eisenmann aus Berlin.
9. Max Fölschow aus Treptow a. T.
10. Erich Hagemeister.

11. Hans Hahn.
12. Heino Hahn.
13. Otto Honig.
14. Hans Leith.
15. Franz Mayer.
16. Paul Meyer.
17. Bruno Ohrloff.
18. Hermann Pauels.
19. Paul Rabe.
20. Ernst Schmietendorf.
21. Wilhelm Schultz.
22. Hermann Sorge.
23. Hermann Tiburtius a. Datzow a. R.
24. Bruno Usée.

Untertertia 2.

1. Franz Klüss.
2. Carl Buchholz.
3. Albert Fock.
4. Heinrich Gründemann.
5. Carl Grüneberg aus Tribsees.
6. Otto Herbst.
7. Emil Hoffmann.
8. Werner Juhl aus Langendorf.
9. Max Köppen.
10. Ernst Krause.
11. Carl Krumm.
12. Emil Kücken aus Lietzow a. R.
13. Carl Ludewig aus Tribsees.
14. Carl Oehlberg.
15. Robert Otto.
16. Wilhelm Rasmus.
17. Ernst Rassow.
18. Friedrich Riedel aus Schlemmin.
19. Carl Segler aus Garz a. R.
20. Max Vilmow.
21. Richard Wegner.
22. Carl Werner.

Quarta.

1. Heinrich Stabenow.
2. Ernst Bernick.
3. Robert Blaudow.
4. Max Blochert aus Grimmen.
5. Fritz Boedke.
6. Gustav Borek.
7. Karl Friedrich Brandt aus Grimmen.
8. Rudolf Braun.
9. Otto Bühring.
10. Adolf Coppius.
11. Otto Doebler.
12. Max Ebelst aus Königsberg.
3. Richard Gottwald.

14. Georg Hanow aus Frankfurt a. M.
15. Wilhelm v. Harder.
16. Willy Hennings.
17. Otto Heller aus Rambin a. R.
18. Wilhelm Heller.
19. Wilhelm Hildebrandt aus Grimmen.
20. Erich Heuer aus Tribsees.
21. Hans Holtz aus Poseritz.
22. Eduard Honig aus Bisdamitz.
23. Andreas Jansen.
24. Hermann Kruse.
25. Martin Meyer.
26. Gustav Pauls.
27. Gustav Peltzer.
28. Franz Peters aus Wittenhagen.
29. Rudolf Pieritz.
30. Franz Schubert.
31. Richard Schultz.
32. Edmund Sorge.
33. Willy Siebenlist aus Kronhorst.
34. Paul Wallis.
35. Erich Wendel.
36. Paul Weyer.
37. Albert Wilde.

Quinta.

1. Johannes Bast.
2. Ernst Arlt.
3. Bruno Asser.
4. Erich Badke.
5. Ernst Bliesath aus Mucran.
6. Heinrich v. d. Brellie.
7. Karl Eichstedt aus Hohendorf.
8. Friedrich Eickmann aus Dolgemost.
9. Guntram Engert aus Yokohama.
10. Heinrich Friedrichs aus Patzig.
11. Hugo Grählert.
12. Hans Grönlund aus Drosedow.
13. Wilhelm Guhde aus Velgast.
14. Bruno Heintze.
15. Karl Heuser.
16. Walter Hindrichs.
17. Walter Kohn.
18. Hermann Lehl.
19. Ernst Lüder aus Prosnitz.
20. Hugo Müller.
21. Paul Mau aus Gurtitz.
22. Friedrich Pagels.
23. Werner Pauels.
24. Gustav Pauly.
25. Franz Rauch.
26. Johannes Rink aus Varbelvitz.
27. Kurt Ruttloff.

28. Louis Schulz.
29. Max Schulz.
30. Friedr. Wilh. Tiburtius aus Datzow.
31. Willy Vierow.
32. Willy Vetterick aus Samtens.
33. Wilh. Warnke.
34. Karl Wasow aus Altefähre.
35. Karl Weyer.
36. Fritz Witt.
37. Friedrich Witt.
38. William Zander.

Sexta.

1. Otto Abshagen.
2. Paul Arndt aus Ranzow a. R.
3. Theodor Becker.
4. Wilhelm Berg.
5. Ernst Block.
6. Otto Brabandt.
7. Bernhard Bühring.
8. Bruno Bunge.
9. Hermann Fredenhagen.
10. Walter Fritsche.
11. Paul Gerlitzky.
12. Georg Gratz.
13. Rudolf Hansen.
14. Emil Heuser.
15. Walter Hopp.
16. Edmund Jaeger aus Vorwerk a. R.
17. Paul Juhl aus Langendorf.
18. Bruno Kempf.
19. Adelbert Krüger.
20. Karl Lubnow.
21. Herm. Luchterhand a. Hinrichshagen.
22. Hugo Lübke aus Middelhagen auf Mönchgut.
23. Fritz Manke.
24. Peter Meukow aus Barhövt.
25. Otto Ockermann aus Baldereck a. R.
26. Erich Petschler.
27. Franz Pitzner.
28. Wilhelm Salomon.
29. Richard Schmidt aus Treptow a. T.
30. Otto Schröder.
31. Karl Schubbe aus Dreschwitz a. R.
32. Reinhold Schüler aus Mönchgut.
33. Hans Schütz.
34. Max Schulz aus Göhren.
35. Axel Sorge.
36. Erich Stabenow.
37. Paul Vetterick aus Samtens.
38. Ernst Wegner.
39. Wilhelm Wohlatz.

11. Hans Hahn.
12. Heino Hahn.
13. Otto Honig.
14. Hans Leith.
15. Franz Mayer.
16. Paul Meyer.
17. Bruno Ohrloff.
18. Hermann Pauels.
19. Paul Rabe.
20. Ernst Schmietendorf.
21. Wilhelm Schultz.
22. Hermann Sorge.
23. Hermann Tiburtius a. Datzow a.
24. Bruno Usée.

Untertertia 2.

1. Franz Klüss.
2. Carl Buchholz.
3. Albert Föck.
4. Heinrich Gründemann.
5. Carl Grüneberg aus Tribsees.
6. Otto Herbst.
7. Emil Hoffmann.
8. Werner Juhl aus Langendorf.
9. Max Köppen.
10. Ernst Krause.
11. Carl Krumm.
12. Emil Kücken aus Lietzow a. R.
13. Carl Ludewig aus Tribsees.
14. Carl Oehlberg.
15. Robert Otto.
16. Wilhelm Rasmus.
17. Ernst Rassow.
18. Friedrich Riedel aus Schlemmin.
19. Carl Segler aus Garz a. R.
20. Max Vilmow.
21. Richard Wegner.
22. Carl Werner.

Quarta.

1. Heinrich Stabenow.
2. Ernst Bernick.
3. Robert Blaudow.
4. Max Blochert aus Grimmen.
5. Fritz Boedke.
6. Gustav Borek.
7. Karl Friedrich Brandt aus Grimmen.
8. Rudolf Braun.
9. Otto Bühring.
10. Adolf Coppius.
11. Otto Doebler.
12. Max Ebelt aus Königsberg.
3. Richard Gottwald.



- Louis Schulz.
 Max Schulz.
 Friedr. Wilh. Tiburtius aus Datzow.
 Willy Vierow.
 Willy Vetterick aus Samtens.
 Wilh. Warnke.
 Karl Wasow aus Altefähre.
 Karl Weyer.
 Fritz Witt.
 Friedrich Witt.
 William Zander.

Sexta.

- Otto Abshagen.
 Paul Arndt aus Ranzow a. R.
 Theodor Becker.
 Wilhelm Berg.
 Ernst Block.
 Otto Brabandt.
 Bernhard Bühring.
 Bruno Bunge.
 Hermann Fredenhagen.
 Walter Fritsche.
 Paul Gerlitzky.
 Georg Gratz.
 Rudolf Hansen.
 Emil Heuser.
 Walter Hopp.
 Edmund Jaeger aus Vorwerk a. R.
 Paul Juhl aus Langendorf.
 Bruno Kempf.
 Adelbert Krüger.
 Karl Lubnow.
 Herm. Luchterhand a. Hinrichshagen.
 Hugo Lübke aus Middelhagen auf Mönchgut.
 Fritz Manke.
 Peter Meukow aus Barhövt.
 Otto Ockermann aus Baldereck a. R.
 Erich Petschler.
 Franz Pfitzner.
 Wilhelm Salomon.
 Richard Schmidt aus Treptow a. T.
 Otto Schröder.
 Karl Schubbe aus Dreschwitz a. R.
 Reinhold Schüler aus Mönchgut.
 Hans Schütz.
 Max Schulz aus Göhren.
 Axel Sorge.
 Erich Stabenow.
 Paul Vetterick aus Samtens.
 Ernst Wegner.
 Wilhelm Wohlatz.